

Was mit einem zufälligen Problem im Club begonnen hat, das war zu einer geilen Sache geworden. Ich saß also seit einiger Zeit mit Marvin in seinem speziellen Zimmer, in seiner tollen Wohnung. Die Nacht war schon fast zu Ende. Es wurde draußen langsam wieder hell, der neue Tag begann. - Marvin hatte mir bis gerade ausführlich erzählt, wie es dazu kam, dass er sich mehr als nur in die Hose pisst. Seit einiger Zeit genießt er es auch sich in die Hose zu scheißen. Seine Erzählung hatte nicht nur mich geil gemacht, sondern auch ihn selber. Ich konnte es gut daran erkennen, dass die Beule auf seiner Hose sich stets deutlich abzeichnete. - Auch wenn wir beide schon die Hose voll haben, denn wir hatten uns ja beide bereits vorhin, als wir uns in dem Club das erste Mal getroffen hatten, schon dort ordentlich eingekackt. Wir waren uns sicher, wir hatten noch mehr, bzw. wieder was raus muß... und es wollte jetzt auch bald rauskommen und das wollten wir nutzen...

Wir hätten es auch, wie vorhin im Club, so nebenbei in die Hose machen können. Es so darstellen, als hätten wir ein Problem, würden zur Toilette gehen und feststellen, die ist besetzt. Und dann nur eine Lösung für unser Problem finden, es in die Hose zu machen. Wir waren doch nur nicht in der Szene, wo die Klappe belegt ist, wo man in so einer nervigen Situation fürs Müssen eine andere Lösung finden müsste. - Doch weil wir es auch richtig ausnutzen wollten, wenn wir uns in die Hose machen, da kam mir eine Idee und ich fragte ihn, ob er Lust dazu hat. Mein Vorschlag gefiel ihm und so besorgte er alles was wir dazu brauchen. Zum einen füllte er erst mal einen großen Gummibeutel mit warmem Wasser. Dann zogen wir uns vollständig aus und jeder bekam einen warmen Klistier in den Arsch. Das, so wußten wir, würde bald wieder als braune Brühe aus dem Arsch raus laufen und unsere Därme richtig leeren. OK, so ein Klistier Schiß, das ist nicht das gleiche, wenn man sich einen vollen fetten, vor allem festen Haufen in die Hose kackt. Einen Klistier zu halten, das fällt einem noch schwerer. Das wollten wir auch nicht nur so ins Klo kacken, sondern wir wollten doch so lange es ging, einhalten und erst dann raus lassen, wenn es keine andere Möglichkeit gibt. Damit es sich noch mehr lohnt, und eine größere Menge raus kommt und nicht nur ein braune Brühe, die wir dann ablassen, stopften wir noch zusätzlich Schokolade, Kekse und jeder dazu noch eine reife Banane um den Arsch damit zu verschließen. Das die Schokolade noch zusätzlich das abkacken fördert, das wußte wir nicht. Wir dachten, dass dann eine warme, weiche, süße Kacke wäre, die aus unseren Darm kommt. - Nun wollten wir das alles nicht schon nach ein paar Minuten einfach so aus Darm heraus lassen. Wir wollten auch nicht nackt bleiben! Wir sind doch keine Slave, die sich daran ergötzen, wenn ihnen der Meister ins Maul kackt und sie alles fressen sollen. Da ich selber nur die Sachen dabei hatte, mit denen ich in den Club gegangen war, gab mir Marvin etwas von sich. Es war einer der Anzüge, mit denen er hier seinen Spaß gehabt hat. Das der schon recht siffig war, das war nicht zu übersehen. Dennoch zog ich ihn so an, als würde ich mich für die Arbeit im Büro anziehen. Also, auch mit weißen Hemd und Krawatte dazu. Marvin nahm dafür einen anderen Anzug. Der zwar auch schon mal vollgepißt war, aber dennoch noch recht sauber wirkte. Was bei dem hellen Stoff schon ein Wunder war, das man die Pissflecken nicht erkannte. Es war halt ein guter Anzug und der Stoff war besonders Fleck abweisend. Nach dem wir uns beide recht zügig angezogen hatten, denn der Klistier im Darm quälte uns schon, machte Marvin einen Vorschlag, der mir gefiel.

Es war ja inzwischen schon Morgen geworden und die Sonne kam bereits am Horizont hoch. Er meinte, es wäre doch eine gute Idee, erst mal wie andere auch, am Morgen eine Runde zu joggen. Das macht er meistens am Sonntag. Am Sonntag so sagt er mir, ist in seiner

Wohngegend nichts los, da schlafen alle recht lange und er könne in Ruhe joggen. Nach dem Joggen könnten wir uns zum Frühstück auf die Terrasse setzen. Erst hatte ich bedenken so raus zu gehen. Doch Marvin überredete mich damit, dass ich ja gestern auch im Parkhaus in die Hose gekackt hätte und es mich nicht weiter gestört hat, das da andere vorbei kamen. - OK, dachte ich mir, ich bin ja auch schon öfters mit eindeutig verpißter Hose spazieren gegangen und das hat auch keiner weiter beachtet. - Also zogen wir uns noch die Schuhe an und verließen sein Haus. Die ersten Meter hatten wir sogar vergessen, dass wir uns nicht nur einen Klistier gesetzt hatten, sondern, dass da auch noch die rein gestopfte Schokolade und all das andere war. Unsere Pissblase war sicher genauso voll! - Doch durch das stramme gehen, was wir machten, hatte auch unserer Darm und die Pissblase kaum eine Möglichkeit, es uns noch mehr zu zeigen, dass sich beides leeren möchte. Nur gelegentlich, das spürten wir ein drängen, was wir aber mit Absicht nicht weiter beachten. Wir wollten, das es sich so ähnlich anfühlt, als wenn man weit entfernt von einer regulären Toilette ist und man sich auch nicht wirklich um das Problem kümmern kann. - Erst nach einigen hundert Meter merkten wir beide, wie es bei uns im Darm so richtig anfang zu rumoren. Die Klistierbrühe und die sicher längst weiche Schokolade gluckerten hörbar in unseren Därmen. Dennoch trauten wir uns beide zunächst nicht, mal einen Furz abzulassen, damit der Darm sich entspannen kann. Was man sonst mal getan hätte, wäre man in einer ähnlichen Situation unterwegs. Zum anderen wollten wir auch die Sache spannender machen. Einfach gleich wieder abkacken, das hätten wir auch Zuhause machen können. - Wie lange wir gewandert sind, das war uns bald nicht mehr bewußt. Die Sonne war längst ganz aufgegangen und immer mehr Menschen begegneten uns. Doch die sahen uns zum Glück kaum länger an. Vielleicht weil sie erkannten wie wir hier lang gingen, oder weil sie in den Gedanken wo anders waren. Denn man hörte eine Kirche läuten, so dass man davon ausgehen kann, dass die jetzt zur Kirche gehen. Schließlich trugen die meisten auch ihre besten Sachen. Nur wir beide fielen da sicher etwas aus dem üblichen Rahmen für einen Sonntagmorgen. OK, einen Anzug zu tragen, am Sonntag, das taten die auch. Nur es war sicher zu sehen, dass wir nicht zur Kirche gehen, sondern quasi gerade von einem längeren Jogginggang gekommen sind. Denn wir schwitzen auch etwas was beim Joggen normal ist.

Wie wir endlich wieder in Sichtweite seines Haus kamen, da fragte mich Marvin, ob ich es noch eingehalten habe. Ich mußte ihm zugeben, dass mir sicher irgendwann mal mehr als nur die weiche Schokolade raus gekommen ist, als ich langsamer gegangen war. Denn ich spürte es schon seit Minuten, wie es in der Unterhose längst ganz warm, matschig und feucht geworden war. In der Unterhose war doch auch noch die Kacke, die ich da in der Nacht rein gekackt habe. Marvin erging es wie mir. Auch er hatte gemerkt, das ihm bereits was in die Hose gegangen war. Aber er hatte sich, wie ich auch, bemüht, dass nicht alles auf einmal raus kommt. Und er wußte auch, dass er es nicht mehr lange einhalten kann und mir ging es nicht anders. Es tat schon richtig weh, noch mehr die Arschmuskeln beim Gehen zusammen zu pressen. Darum gingen wir inzwischen recht langsam weiter, weil wir es noch etwas hinauszögern wollten. - Plötzlich, als wir nur noch wenige Meter vor seinem Haus waren, blieb er abrupt stehen. Beugte sich vor und legte seine beiden Hände auf seine Knie ab. Für andere, die ihn nun so sahen, sah es so aus, als wenn er nach dem anstrengenden Jogging sich erst mal erholen muß. Er schnaufte dabei auch hörbar, wie man es halt so macht, wenn man wieder die Kräfte sammeln will. Mehr schien auch nicht zu passieren, dachte ich noch. - Doch Sekunden danach grinste er und stand wieder ganz entspannt auf dem Weg. "So, jetzt ist es aber raus..." genau in dem Moment wo er das sagte, sah ich wie neben seinen Schuhen sich eine bräunliche Brühe ausbreitete. Der braune Klistierbrei lief jetzt unten aus der Hose raus. Doch er war es nicht alleine, der in der Brühe stand. Ohne das ich es bemerkte hatte, hatte sich bei mir ebenfalls die Brühe aus dem Darm gedrängt. - Jetzt standen wir beide auf der Straße und hatten uns in die Hose geschissen. Spaß

gemacht hat es schon, doch nun wurde uns auch bewußt, wo wir hier stehen. Hat man es vielleicht schon erkannt was wir gemacht haben? Zumindest war im Moment keiner in der Nähe. Wir zogen es vor, jetzt zügig in sein Haus zu gehen. Das wir nun recht breitbeinig gingen, sah auch schon komisch aus. Doch noch mehr könnten unsere Hosen uns verraten...

Zum Glück war sein Haus gleich um die nächste Ecke und wir konnten auch gleich durch die Garage bis zur Terrasse durch gehen. Marvin meinte, das ich hier schon mal den Tisch usw. bereit machen soll, er holt inzwischen Kaffee und zu Essen. Ruckzuck hatten wir alles auf der großen Terrasse bereit und wir konnten mit einem "fast" normalen Frühstück beginnen. Natürlich hatten wir mit Absicht nicht die frisch eingesauten Hosen ausgezogen. Uns machte es gerade jetzt noch mehr Spaß, wie wir uns setzten, dass die feuchte Kackbrühe sich erst recht über den ganzen Arsch verteilte. Und da wir auch in die Hose gepißt hatten, war auch vorne der Stoff nass und man sah auch, dass unsere Schwänze deutlich angeschwollen sind. - Doch zunächst aßen wir die Brötchen und leckeres Rührei mit Speck. Von der Menge war es schon mehr ein Brunch, den wir uns beide gönnten. Dazu gab es reichlich Kaffee, Orangensaft und später noch Wasser. Natürlich mit der Absicht, dass das alsbald wieder vorne wie hinten rauskommen wird. Während wir ganz gemütlich, mit unseren eingesauten Hosen saßen und frühstückten, plaudern wir sogar nur über ganz gewöhnliche Dinge. - Es war inzwischen fast Mittag geworden, als wir mit den großen Essen fertig waren. Nach dem alles verspeist war und unsere Mägen auch wieder ganz voll geworden waren, rauchten Marvin und ich uns gemütlich eine. Wir saßen relaxt auf den Stuhl und drückten unsere nasse Schwanzbeule ab, die von einer Latte entstanden ist. - Auf einmal hatten wir beide fast gleichzeitig das dringende Bedürfnis, etwas zu machen. Erst war es Marvin, der sich in seine helle Anzughose griff. Er kramte seinen Pisser raus, der längst mit dem Schmier in seiner Hose eingesaut war. Er begann damit seinen Schwanz hoch zu wichsen, so das ich dachte, dass er sich selbst befriedigen will. Doch er hatte die gleiche Idee wie ich. Nur ich machte es mal wieder, ohne den Schwanz aus der Hose geholt zu haben. Ich ließ die Pisse laufen, bis es irgendwo aus der Hose raus tropfte. Nur das war noch nicht alles! Unsere durch den Klistier aufgeweichten Därme wollte auch was loswerden. Marvin spannte seine Muskeln an und sofort hörte ich, wie brodelnd die nächste Ladung in die Hose geschissen wurde. Sein harter Schwanz ließ gleichzeitig sprudelnd Pisse ab, die ihm bis auf die Brust hoch schoß und das weiße Hemd gelblich färbte. Auch bei mir ging blubbernd weiche Scheiße in die Hose. Diesmal hielten wir auch nichts zurück. Erst wie alles raus war, setzten wir uns zunächst mal wieder ganz entspannt hin und tranken einfach noch was.

Auch wenn wir beide davon total geil geworden waren, wollten wir uns jetzt auch nicht einfach nur wichsen. Jetzt wo es bereits Mittag war, war es auch ein schöner warmer Tag geworden. Darum warum wollten wir uns nun hier auf die Wiese legen und sonnen. Eine große Decke hatte Marvin immer hier, also breiteten wir die Decke auf dem Rasen aus. Wie er diese Decke ausbreitete, merkte ich, dass auch sie schon für geile Spiele genutzt wurde. Marvin gab es auch gleich zu, dass das mal die Decke war, die damals in seinem Zimmer lag, als er seine erste Session machte. Und da er die damals eigentlich nur auf die Wiese gelegt hatte, damit sie trocken wird, um sie danach zu waschen, hatte er sich dann doch entschlossen sie erst mal so zu belassen, wie sie ist. Klar das da inzwischen einiges hinzugekommen ist. - Mir gefiel es, denn so gemütlich den versauten Spaß genießen, das war doch was anderes, als in einem Szeneclub. Ich zog jetzt auch nur das Hemd aus, was ja auch nicht mehr sauber war, doch seine eingesaute Stoffhose, die behielt ich so an wie sie war. Triefend von der Pisse und der weichen Kacke darin und es roch auch entsprechend. Auch Marvin zog nur das Hemd aus und legte sich wie ich auf die Decke. Zunächst kuschelten wir uns wie Verliebte zusammen, küßten uns und geilten uns gegenseitig noch mehr auf. Dabei drückten und massierten wir auch immer wieder unsere Hosen

vorne und hinten ab. Doch bald lagen wir nur so neben einander und genossen die warme Sonne, die unsere nasse Haut und wohl auch etwas die siffigen Hosen abtrocknete. - Und da wir ja auch eine recht kurze Nacht hinter uns hatten, schliefen wir bald ein. - Wie lange ich geschlafen hatte, das weiß ich nicht. Ich nahm zunächst mal einen deutlichen Geruch war. Durch den Geruch regte sich sofort was bei mir. Mein Schwanz wurde hart. Automatisch griff ich an meinen Schritt und massierte meinen Schwanz. Da er noch in der Hose drin war und darin wiederum all der weiche Matsch ist, verursachte es deutlich schmatzende Geräusche. Die Geräusche und der Geruch regten mich noch mehr an. Doch da war noch ein leises Winseln neben mir. Ich öffnete die Augen und sah neben mir Marvin liegen. Scheinbar hatte er gerade einen geilen Traum. Sein Schwanz war auch zur Latte angewachsen und beulte seine siffige Anzugshose aus. Doch er schien nicht wach zu sein, denn noch machte er nur leichte Bewegungen mit seiner Hüfte, so dass der harte Schwanz noch mehr den Stoff ausbeulte.

Ich sah mir das an und massierte meinen Schwanz dabei ab. Weil er immer noch schlief, wurde ich mutig. Ich griff vorsichtig an seine Hose und öffnete sie. Sofort drang die Unterhose heraus, in der sein harter Schwanz zuckend hoch stand. - Marvin hat von meiner Fummelei an seiner Hose nichts mitbekommen. Er schien noch immer zu träumen, denn er machte ansonsten nichts weiter als mit seiner Hüfte leichte Fickstöße zu machen. Und auf einmal kam es ihm! Durch den nassen siffigen Stoff sprudelten einige weiße Flocken Sperma und dabei stöhnte er wie wild. Dann wurde es ganz still und Marvin drehte sich zur Seite und schlief weiter. - Das ich selber mit abgesehen hatte, das merkte ich später. Ich war zu Müde. So drehte ich mich zu ihm hin, nahm ihn in meine Arme und wir schliefen weiter. - Unterbrochen wurde unser Schlaf auf der Wiese, durch das klingen seines Handys. Marvin schreckte hoch und kramte aus seiner nassen siffigen Hose das Handy. (Hätte es nicht in einem Lederetui gesteckt, würde es sicher nicht mehr funktionieren) Marvin meldete sich verschlafen. Während der recht einsilbig antwortet, merkte ich, dass sich wieder etwas in seiner Hose regte. Mit wem er sprach, das wußte ich nicht und eigentlich konnte es kein geiles Gespräch sein, weil öfters sachliche Worte fielen. Erst wie Marvin aufgelegt hatte und er meinen fragenden Blick sah, da meinte er, das sei sein Kollege gewesen wäre. Und wie ich dabei auch noch auf seinen Schritt deutete, grinste er nur und gab gleich zu, dass er wohl gerade im Traum an diesen Kerl gedacht hat. Weil er mal etwas erlebt hat, was er sich seit dem immer wieder im Geiste vorstellt, wie es wohl auch hätte passiert sein können. Er träumt wie sein Kollege sich bei einem Meeting fast eingekackt hat. Und das kam so: Einmal im Monat trafen sich alle Ingenieur und Architekten, um über die Fortschritte beim Projekt zu sprechen. - Wie immer gab es dabei ein großes Büfett und reichlich zu trinken. Nach Stunden, wo man nur über die Arbeit sprach, wurden wohl durch den vielen Alkohol auch die Themen mehr Privat. Irgendwann, als es schon sehr spät in der Nacht war, löste sich auch die Gemeinschaft auf. Und weil das Meeting auch in einer anderen Stadt war, hatten die, die von Auswärts kamen ein Hotelzimmer gemietet. So auch Marvin und sein Kollege. Das sie sich bei solchen Meetings immer ein gemeinsames Zimmer nahmen, darüber dachte man nicht weiter nach. Doppelzimmer sind halt günstiger. - Nun waren sie beide zum Hotel gefahren und gingen zum Zimmer hoch. Sie waren beide sicher mehr als angetrunken, aber nicht stockbesoffen, dennoch war das Verhalten seines Kollegen doch mehr als ordinär. Er redete nicht nur ständig von Sex, sondern er rülpste auch recht laut. Wie sie vor dem Zimmer standen, da furzte sein Kollege auch noch mehr als laut. Doch statt sich für sein Benehmen zu entschuldigen, griff er sich an seinen Schritt und meinte "jetzt müßte man noch was zu ficken auf dem Zimmer haben..." Marvin dachte sich nur seinen Teil, sagte aber nichts, denn er wußte ja nicht ob sein Kollege auch mal Sex mit Männern machen würde.

Wie sie im Zimmer waren, zogen sich beide auch gleich aus, um ins Bett zu gehen. Gerade wie sein Kollege seine gute Anzugshose ausgezogen hatte, da furzte er wieder. Marvin sah

automatisch hin und nun bekam er das zusehen, was ihn noch heute diese geile Träume bringt. Die Unterhose von seinen Kollegen war am Arsch schon mehr als verfärbt. Der Fleck war eindeutig bräunlich. Sollte sein Kollege sich schon in die Hose gekackt haben? Marvin konnte es nicht genau erkennen, da sein Kollege sich blitzartig an den Hintern faßte, als er gefurzt hatte. Mit einer Hand am Arsch verschwand er direkt im Bad. In der Eile, ins Bad zu kommen hat er die Tür nicht verschlossen. Oder es war sogar Absicht, weil er hoffte, ich würde ihm ins Bad folgen, damit ich sehe was er macht. - Sekunde danach hörte man aus der noch halb offenen Tür ein erlösendes stöhnen und danach sogar noch ein plätschern. Es muß die Kacke und Pisse sein, die ins Klo ging... - Marvin, der sich schon aufs Bett gelegt hatte, bekam auf einmal versaute Gedanken. - Was wäre wohl gewesen, wenn sein Kollege es nicht mehr zum Klo geschafft hätte. Er hätte sich doch unweigerlich in die Hose gekackt, oder? Marvin bekam einen Ständer. Sollte er sich einen wichsen? Marvin lauschte noch mal zum Bad. Von dort hörte man nun, dass da die Dusche lief. Also duscht sein Kollege. Nur warum sollte er jetzt duschen? Das machte der sonst immer erst am Morgen danach. Sollte es doch bedeuten, dass sein Kollege sich in die Unterhose gemacht hat und die nun auswäscht? Marvin sah es im Gedanken und wichste seinen Schwanz. Er stellte sich dabei auch vor, dass sein Kollege nun auch unter der Dusche wichst. Nur da konnte er jetzt nicht mehr nachsehen ob es so ist, den Marvin kam es bereits... Er spritzte seine Soße aufs Bettlaken. Gerade noch rechtzeitig, da kam auch schon sein Kollege aus dem Bad. Der kletterte ins Bett, wünschte noch eine gute Nacht und Minuten danach war es still im Zimmer. - Mehr passierte dann nicht mehr. Doch Marvin denkt nun öfters daran, was hätte noch passieren können. Zumal er am Morgen wirklich die Unterhose fand, und da war sie noch leicht klamm und roch etwas nach Pisse und Kacke. Am liebsten hätte er seinen Kollegen darauf angesprochen, doch das traut er sich nicht. Stattdessen schnüffelt er an seiner Unterhose und wichste sich einen... - Während Marvin mir das gerade erzählt hatte, hatten wir bei uns unsere Schwänze gewichst, bis es uns gekommen war. Und nun, nach dem wir schon so oft diesen saugeilen Spaß genossen hatten, wollten wir auch mal wieder „normal“ sein. Somit entschlossen wir uns, dass wir unser geiles Wochenende beenden. Es war ja nun Sonntagnachmittag und am nächsten Tag müssen wir beide wieder arbeiten. - Marvin gab mir noch, nach dem wir zusammen duschen waren, eine Ersatzhose. Die konnte ich ihm später wieder bringen. Und sicher werden wir dann noch mal zusammen was Versautes machen... - In der Fortsetzung könnte ihr lesen, was sich dann so spontan Geiles ergeben hat.